



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)**

191 (13.7.1942) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-304690](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-304690)

Verlag u. Schriftleitung:  
Mannheim, R 3, 14-15  
Fern-Sammel-Nr. 35421  
Erscheinungsweise: 7 x  
wöchentl. Zur Zeit ist  
Anzeigenpreisliste Nr. 13  
gültig. - Zahlungs- und  
Erfüllungsort Mannheim.

# Stafettenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus  
2,- RM. einschl. Trä-  
gerlohn, durch die Post  
1.70 RM. (einschließlich  
21 Rpf. Postzeitungs-  
gebühren) zuzüglich 42  
Rpf. Bestellgeld. - Ein-  
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Montag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 191

Mannheim, 13. Juli 1942

## Die Versenkungen reißen nicht ab

### U-Boote versenkten im Juli schon 224 000 BRT / Schnelle deutsche Verbände im Osten in Aktion

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 12. Juli

Diese Woche hat mit zwei großen Siegesmeldungen geschlossen, die in sich bereits die Verheißung auf eine weitere Woche großer entscheidender Taten im Osten tragen.

Die nordamerikanische Abwehr wird, wie man in Washington Tag für Tag den nervös gewordenen Amerikanern verkündet, in größter Eile verstärkt. Dennoch konnten unsere U-Boote, wie in einer Sondermeldung bekanntgegeben wurde, erneut achtzehn feindliche Handelsschiffe versenken. So hat denn der Juli schon wieder ein Versenkungsergebnis von fast 226 000 BRT allein durch die U-Boot-Waffe gebracht, wobei zu bedenken ist, daß durch den sensationellen Erfolg der Vernichtung des bisher größten Geleitzuges im nördlichen Eismeer auch die deutsche Luftwaffe schon eine Versenkungsziffer für sich buchen kann, die in diesen ersten zwölf Tagen des Juli nicht viel geringer ist als die der U-Boote.

Wenn am Sonntag der Staatspräsident von Brasilien eine Verordnung erlassen mußte, wonach der gesamte private und amtliche Personenaufverkehr am 15. Juli in Brasilien eingestellt wird, so hat man in dieser kurzen Nachricht einen Kommentar dazu, was die nicht abbrechende Kette der Versenkungen in den amerikanischen Gewässern an Auswirkungen für den amerikanischen Kontinent mit sich bringt. In Brasilien werden nur noch der Wagen des Staatspräsidenten, die Autos der zwanzig Staatsgouverneure und die der in Rio de Janeiro akkreditierten Diplomaten nach dem 15. Juli fahren dürfen. Die Versenkungen der Tanker hat also Brasilien zu schärferen Treibstoffparmaßnahmen gezwungen als bisher irgend eines der kriegsführenden Länder der Welt.

Wenn am Dienstag oder Mittwoch Churchill in geheimer Sitzung des Unterhauses den Sturm der Kritik wegen der immer bedenklicher werdenden Tonnageverluste über sich ergehen lassen muß, wird er sicherlich nicht mit Versprechungen für die Zukunft sparen. Wir wissen so gut wie die Engländer und Nordamerikaner, daß die Abwehrmaßnahmen auch weiterhin verstärkt werden dürften und daß 1943 der Schiffsbau in den USA steigen würde. Was aber nützt dieser Wechsel auf die Zukunft den Engländern in Ägypten und den Bolschewisten in der Sowjetunion? Die in London als immer katastrophaler angesehene Lage Timoschenkos führte am Sonntag zu neuen Erörterungen in der englischen Presse, wie man den Bolschewisten im Interesse Englands schnellstens helfen könnte. Ein Blatt wie die „New York Times“ meint, die Tonnageknappheit dürfte kein Hindernis für die Errichtung einer zweiten Front sein. Der Weg von England bis zum Kontinent sei sehr viel kürzer als bis nach Archangel oder nach Ägypten. Also könne man mit der Errichtung einer zweiten Front Tonnage einsparen (!). Dies ist der paradoxeste Kommentar, der bisher in England zur Tonnagefrage der Alliierten erschienen ist. In offiziellen englischen Kreisen, so erfährt der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter“, ist man zu dem ganzen Problem sehr schweigsam geworden. Man gibt aber zu, daß die Sowjetunion außer Kriegsmaterial in steigendem Maße auch Lebensmittel, vor allem Brotgetreide, benötigt. Ebenso läßt man durchblicken, daß die nördliche Route für die Versorgung der Sowjetunion immer schwieriger wird.

Der OKW-Bericht vom Sonntag hat in knappen Worten, wonach schnelle deutsche Verbände den weichenden Feind rastlos verfolgen, eine Mitteilung von wahrhaft erst-rangiger Bedeutung gebracht. Wie nicht anders zu erwarten, fehlen auch in dem OKW-Bericht vom Sonntag Ortsangaben. Es stehen bei den jetzigen Operationen so große Dinge auf dem Spiel, daß niemand in Deutschland sich in Spekulationen oder Mitteilungen darüber ergehen kann, welche strategischen Ziele in der nunmehr begonnenen zweiten Etappe der großen Offensive des Südbereichs verfolgt werden. Jeder von uns kann sich an Hand der Karte darüber selber seine Gedanken machen. Er sieht dann, daß Woronesch, das mit dem ersten Offensivstoß genommen wurde, gerade an der Nahtstelle zwischen dem südlichen und mittleren Frontabschnitt der Bolschewisten gelegen ist. Nun ist man in Moskau im Zweifel darüber, in welcher Himmelsrichtung der Stoß weitergehen wird. Es ist nicht unsere Aufgabe, den Sowjets darüber Fingerzeige zu geben.

Die Äußerungen in London über die Lage an der Ostfront sind am Sonntag womöglich noch düsterer geworden, als sie schon am Samstag waren. Der Reuter-Korrespondent funkt aus Moskau, daß am Samstag die Deutschen weitere Truppen an das Ostufer des Don geworfen hätten. „Die Situation ist an allen Punkten, wo die Deutschen tief in unsere Linien eindringen konn-

ten, äußerst kritisch.“ Man wagt es in London auch nicht, die Mitteilungen der Sondermeldung vom Samstag über den Sieg am Don in Zweifel zu stellen. Reuters militärischer Kommentator Analyst bemüht sich krampfhaft, das Ausmaß des deutschen Erfolges zu bagatellisieren: „Obwohl man nicht leugnen kann, daß die Deutschen einen bemerkenswerten Erfolg davontrugen, läßt eine genaue Überprüfung der Behauptung und der allgemeinen Lage erkennen, daß der deutsche Sieg zwar bedeutsam ist, jedoch keinen entscheidenden Charakter hat.“ Eine

gewundener Erklärung hat man aus London gewiß noch nicht zu hören bekommen. Die meisten Kommentatoren der Sonntagszeitungen drücken die Meinung aus, daß sich die Sowjetunion jetzt einer ebenso kritischen Lage gegenüber sieht, wie in den schwärzesten Augenblicken des vergangenen Jahres. „Obschon der deutsche Großangriff erwartet wurde, ermangelt ihm nicht das Überraschungsmoment. Diesmal ist es die Menge der Panzer und die Stärke der Luftwaffe, die überraschten. Das Bild ist schlimmer genug.“

## Weitere 18 Feindschiffe mit 116 000 BRT versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 12. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südbereich der Ostfront stoßen schnelle Verbände und bewegliche Abteilungen der Infanteriedivisionen dem weichenden Feinde in rastloser Verfolgung nach. Ortslicher Widerstand wurde überall gebrochen. In Rostow sowie in mehreren Häfen der Kaukasus-Küste wurden kriegswichtige Anlagen mit Bomben belegt. Entlastungsangriffe des Feindes nordwestlich von Woronesch blieben auch gestern erfolglos. Im Zusammenwirken mit der Luftwaffe wurden dabei 63 feindliche Panzer vernichtet.

Im Raum nördlich und nordwestlich Orel wiederholte der Feind seine Angriffe mit stärkeren Infanterie- und Panzerkräften. Sie wurden mit wirkungsvoller Unterstützung der Luftwaffe in harten Kämpfen abgewiesen.

An der Wolchow-Front scheiterten feindliche Angriffe unter hohen Verlusten.

Die Sowjet-Luftwaffe verlor am gestrigen Tage 74 Flugzeuge. Sechs eigene Flugzeuge werden vermißt.

In Ägypten dauern die schweren Kämpfe in der El-Alamein-Stellung an. Kampf- und Sturzkampffliegerverbände griffen die britischen Stellungen und motorisierten Kräftegruppen mit Bomben schweren und schweren Kalibers an. Sie fügten dem Feind großen Schaden zu. In Luftkämpfen wurden von deutschen und italienischen Fliegern 14 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Auf Malta wurden Stützpunkte der britischen Luftwaffe bombardiert.

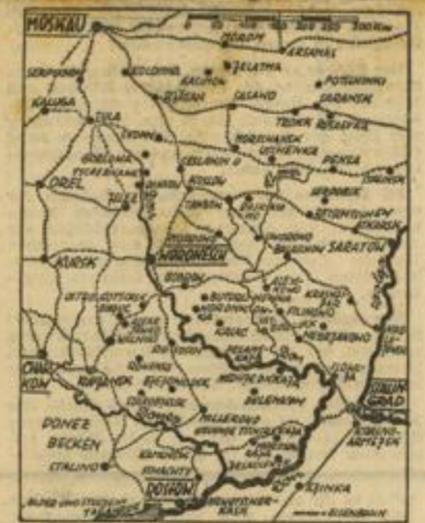
An der Südküste Englands versenkten leichte Kampfflugzeuge zwei Zerstörer aus einem feindlichen Kriegsschiffverband.

In der vergangenen Nacht belegte die Luftwaffe kriegswichtige Ziele an der englischen Ostküste mit Bomben schweren Kalibers. Im Südtal des St.-Georgs-Kanals wurde bei einem Angriff auf einen feindlichen Geleitzug ein Frachtschiff durch Bombentreffer beschädigt.

Nach einem wirkungslosen Störangriff auf die Stadt Flensburg in den Abendstunden des gestrigen Tages flogen in der Nacht

zum Sonntag einige britische Bomber in das Gebiet von Danzig ein. Durch Spreng- und Brandbomben entstanden in Wohnvierteln der Stadt Danzig Sach- und Gebäudeschäden. In einem zerstörten Krankenhaus fanden zahlreiche Kinder den Tod. Vier der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche Unterseeboote im Atlantik und in amerikanischen Küstengewässern 18 feindliche Handelsschiffe mit 116 000 BRT. Ein weiteres Schiff von 7000 BRT wurde durch Torpedotreffer beschädigt, drei Transporter wurden durch Artillerie versenkt. Damit hat die deutsche Unterseeboote auf den Kriegsschauplätzen des Atlantik, des nördlichen Eismeres und des Mittelmeeres seit dem 1. Juli 34 Schiffe mit 225 000 BRT versenkt und den feindlichen Nachschubverkehr nach allen Fronten wiederum schwer getroffen.



## Die jungen Pioniere für neues Bauerntum im Osten

Reichsjugendführer Axmann grüßt germanische Freiwillige im Landdienst der Hitlerjugend

Posen, 12. Juli. (HB-Funk)

In der Hauptstadt des Warthegaues fand am Sonntag ein bedeutsamer und einen neuen Abschnitt gemeinsamen Willens und Wirkens einleitender Appell der germanischen Jugend statt. Dabei begrüßten Reichsjugendführer Axmann und Gauleiter Reichsstatthalter Greiser nahezu 1000 germanische Freiwillige im Landdienst der deutschen Jugend.

Die Rede des Reichsjugendführers Axmann unterstrich die Sendung der Jugend dieser geschichtlichen Zeit. Tausende von Jungen und Mädchen seien in den vergangenen Monaten in den deutschen Raum des Ostens hineingeströmt, nicht allein der Einsicht und der strengen Pflicht, sondern vor allem der Stimme ihres Herzens folgend. Die Lehrlingsheime, die Hilfe der Mädel in Kindergärten, Schulen und volksdeutschen Bauernfamilien seien Ausdruck ihres Willens zur Tat. Vor allem aber habe die Jugend dem Ruf zum Landdienst Folge geleistet. Rund 30 000 Jungen und Mädchen hätten sich nach harter Auslese freiwillig zu diesem Einsatz entschlossen. Zum überwiegenden Teil seien sie aus den Städten gekommen, um ihre Heime und Unterkünfte im deutschen Osten zu beziehen.

An diese deutschen Jungen und Mädchen gewandt, sagte der Reichsjugendführer: „Die ganze deutsche Jugend blickt mit Stolz auf euch, junge Pioniere. An euch ist es, zu be-

weisen, daß ihr stärker sein wollt als die rauhe Wirklichkeit, die euch im neuen Wirkungskreis umgeben wird. Ihr werdet alle Mühen auf euch nehmen in dem glücklichen Bewußtsein, am Ende freie Bauern auf eigenem Hof zu sein.“ Die Achtung der Natursätze, so sagte Artur Axmann, und die Ehrfurcht vor den Geheimnissen lebendigen Wachstums werde diese Jugend des Landdienstes gläubig machen und sie immer vor einer Verstärkung der Gesinnung bewahren. Der Landdienst sei die große Bewegung der Jugend zum Bauerntum. Bauerntum und deutscher Osten aber seien unzertrennbar verbunden. „An diesem Tage des Einrückens germanischer Freiwilliger in die Landdienstlager“, sagte er, „sprechen wir die Gewißheit aus, daß einmal der Tag kommen wird, da die germanische und europäische Jugend über die Trümmer einer alten, zusammenbrechenden Zeit hinwegmarschiert.“

Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser dankte anschließend in einer kurzen Ansprache dem Reichsjugendführer für die beständige geistige und praktische Ausrichtung der deutschen Jugend auf den Osten und bezeichnete es als eine Schicksalsaufgabe der Jugend, sich für diesen deutschen Osten unablässig einzusetzen. Zum Schluß seiner Rede hieß Gauleiter Greiser die ersten Jugendabteilungen aus den germanischen Ländern als Helfer und Bundesgenossen der deutschen Jugend für einen

friedvollen Aufbau in diesem Lande willkommen.

Mit dem Abschluß dieser Kundgebung ist vom Reichsjugendführer der erste Rechenschaftsbericht über die Landdienstarbeit der Hitler-Jugend 1942 gegeben worden. 30 000 Jungen und Mädchen haben freiwillig dem Ruf zum deutschen Boden Folge geleistet. 30 000 Freiwillige haben sich im Kriege für eine in den Friedenweisende geschichtliche Aufgabe bereitgestellt und zum Teil ihre neuen Wirkungsstätten bereits bezogen. Mit der deutschen Jugend haben sich 1000 germanische Freiwillige eingereiht in die Front der jungen Pioniere für ein neues Bauerntum. Die Zusammenarbeit der europäischen Jugend hat damit auf einem neuen Sektor zu einem weiteren, besonders bedeutungsvollen Ergebnis geführt.

Die Hitler-Jugend hat den Jugendverbänden der germanischen Länder Gelegenheit gegeben, im Landdienst ihren siedlungswilligen und siedlungsfähigen Nachwuchs heranzubilden. Sie hat ihren Führern und Führerinnen die fachliche Ausbildung gewährt. Unter dieser eigenen und geschulten Führung werden nun die germanischen Landdienstfreiwilligen in geschlossenen Gruppen in ihre neuen Lager der Reichsgaue im Osten einrücken. Mit den Symbolen ihrer Bewegung werden sie den Marsch in eine neue Zukunft beginnen, der sie mit eigener Kraft Form und Inhalt im Sinne der neuen Ordnung geben.

## Scharfe Verfolgung in hochsommerlicher Hitze

Berlin, 12. Juli. (HB-Funk)

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde am 11. Juli im südlichen Abschnitt der Ostfront die scharfe Verfolgung des in Unordnung zurückflutenden Feindes durch die deutschen und verbündeten Truppen bei hochsommerlicher Hitze fortgesetzt. Wo der Feind versuchte, in hastig ausgebauten Feldstellungen durch Nachhutgefechte den Rückzug zu decken, wurde der Widerstand der Bolschewisten in energischen Vorstößen gebrochen. Bei einem solchen Kampf wurde ein bolschewistisches Regiment aufgerieben und 600 Gefangene eingebracht. In großer Hast und Eile vollzogen sich der Rückzug des Feindes, der auf den von deutschen Bomben vielfach zerstörten Straßen in mehreren Kolonnen nebeneinander zurückflutet. Bombentrichter, vernichtete Panzer und brennende Fahrzeuge auf und neben den Straßen brachten die ungeordnet fliehenden bolschewistischen Kolonnen immer wieder zum Stocken, so daß zahlreiche Gefangene und Waffen sowie große Mengen an Kriegsmaterial in die Hände der scharf nachstoßenden schnellen Verbände des deutschen Heeres fielen.

Im Raum nordwestlich von Woronesch unternahm der Feind erneute von Panzern begleitete Gegenstöße, die in harten Kämpfen zusammenbrachen. Durch die das weitere Vordringen der deutschen Truppen unterstützenden Angriffe von Kampf- und Zerstörerflugzeugen wurden zahlreiche in die feindlichen Kampfstellungen eingebaute Panzerkampfwagen sowie Batteriestellungen und Flakgeschütze vernichtend getroffen. Bei diesen Kämpfen wurden außer den als vernichtet gemeldeten 63 Panzern weitere 27 Panzerkampfwagen der Bolschewisten schwer beschädigt. Die Überlegenheit der deutschen Waffen und Kämpfer beweist erneut die Tatsache, daß eine motorisierte Division allein in der Zeit vom 6. bis 10. Juli 64 feindliche Panzerkampfwagen vernichtete.

Die Luftwaffe richtete am Samstag ihre mit starken Kräften geführten Angriffe nicht nur gegen den feindlichen Widerstand vor den deutschen Brückenkopfstellungen ostwärts des Don, sondern auch gegen die Nachschubstraßen und Eisenbahnen im rückwärtigen Gebiet. Mehrfach zerschlugen aus niedriger Höhe abgeworfene Bomben beladene Kraftfahrzeugkolonnen auf dem Wege zur Front. Auf zahlreichen Bahnstrecken wurden durch Bombentreffer die Schienenstränge und Bahndämme aufgerissen. Bei der Zerschlagung zweier Panzerzüge wurden durch die Wucht detonierender Bomben mehrere Wagen von den Gleisen geschleudert und die in der Mitte der Züge fahrenden Munitionswagen zur Explosion gebracht.

Weitere Kampfflugzeugverbände bombardierten in mehreren Wellen das Stadtgebiet von Rostow, wo drei Don-Übergänge mehrmals getroffen wurden und zahlreiche Großbrände entstanden. Auch die Schwarz-Meer-Häfen der Bolschewisten sowie ein Hafen am Asowschen Meer wurde erneut angegriffen und dabei die Hafenanlagen und Lagerhäuser dieser wichtigen Umschlagplätze schwer getroffen. Die deutschen Jäger beherrschten auch am Samstag den Luftraum über den Kampfgebieten und brachten 36 feindliche Flugzeuge zum Absturz.

**Ergebnisse**  
 Probest...  
 In Berlin: ...  
 In Berlin: ...  
 FVgg. Ravo...  
 FV Daxland...  
 FG Kirchhe...  
 FV Muggen...  
 VVB Offenba...  
 VfR Bürst...  
 FV Lingols...  
 SC Schlett...  
 Union Böck...  
 SV Reutling...  
 SpVgg. M...  
 1. FC Nürnberg...  
 SpVgg. Fürt...  
 Kurhessen H...  
 Tuspo 06-09...  
 FSV Frank...  
 SV 08 Darm...  
 KSG Wiesba...  
 VfR Mannh...  
 Hertha-BSC...  
 Minerva 93...  
 Viktoria 89...  
 Düren 99...  
 Kölner BC...  
 Kölner BV...  
 Bayenthal...  
 Kreiswahl...  
 In Hambur...  
 In Krakau...  
 Endspiel De...  
 SV M.-Wal...  
 Würt...  
 TG Stuttga...  
 G...  
 FV Daxland...  
 SV 08 Schw...  
 VfR Pforzhei...  
 FC Käfertal...  
 FC Kirchhei...  
 VfR Katalin...  
 SpVgg. Wies...  
 FV St. Georg...  
 FV Muggen...  
 FV Dax...  
 Nach zehn...  
 nem Halbbr...  
 Führerstor...  
 Halbrächte...  
 delt zum 2...  
 landen fühl...  
 fertal kon...  
 versagte J...  
 erst konste...  
 maliger A...  
 mittelbar v...  
 mer Daxlan...  
 fer die alte...  
 nach Halb...  
 In der Folg...  
 legen, zeig...  
 auch wenig...  
 zum Schluß...  
 Radspo...  
 essenNa...  
 We...  
 Wie ande...  
 Radrenns...  
 immerfort...  
 stungsfähig...  
 abzulegen...  
 auf der her...  
 hofener Ze...  
 sportlicher...  
 Glied des...  
 gendwillen...  
 zu erhalten...  
 auf der Fr...  
 gleichkam...  
 und Westm...  
 errungen u...  
 wiewierum...  
 ten vor Ba...  
 5 Punkten...  
 ein überleg...  
 24 Jugendl...  
 ein Dudenl...  
 seren Vers...  
 wieder müs...  
 Ergebnisse...  
 Nassau 5:4...  
 berg; 4. We...  
 Den bish...  
 Gebiet Hes...  
 1000 m Pla...  
 ten die W...  
 mann (H.-...  
 Prochaska...  
 Das Vi...  
 gungsgre...  
 Höhepunkt...  
 Gebiet Hes...  
 5:42.4 Minu...  
 mark und...  
 das keinen...  
 Stetsvergl...  
 scheidungs...  
 Nagel (Bad...  
 tes Mannsc...  
 den mit sie...  
 Gebiete d...  
 Paarses Pr...  
 sprung vor...  
 mes ergab...  
 Slowakis...  
 Preßburger...  
 letzten Spi...  
 ließ sich d...  
 Toren schla...

## Australier müssen wieder nach Ägypten

Funkspruch rief sie zurück / Londons Atempause in Ägypten

(Eigene Meldung des „HB“)

Stockholm, 12. Juli.

Australische Truppen sind wieder in Ägypten eingetroffen, wie der australische Ministerpräsident John Curtin bekanntgegeben hat. Er machte keine Mitteilungen über die Stärke dieser Formationen. Man muß annehmen, daß es sich um einen Teil der auf dem Rückweg nach Australien befindlichen Truppen handelt, die offenbar durch Funkspruch zur Umkehr nach Ägypten veranlaßt worden sind, um dort erneut für England sich in die Bresche zu werfen.

Nordamerikanische Truppen sind offensichtlich bis zum heutigen Tag noch nicht in der Frontlinie Ägyptens eingesetzt worden. Roosevelt hat den rangältesten USA-Offizier auf dem ägyptischen Kriegsschauplatz, den Generalmajor Charles Scott, zur Berichterstattung nach Washington berufen. Vor seiner Abreise erklärte Scott den Pressevertretern, daß er in Washington auf dreierlei dringen wolle: 1. auf die Lieferung von Kanonen stärkeren Kalibers, die die Alliierten dringend brauchten, 2. auf Panzerschütze mit einer größeren Feuerkraft und 3. auf die Lieferung von Lastwagen, die stark genug seien, um beschädigte schwere Tanks abzutransportieren. Diese Vorschläge werden General Auchinleck gegenwärtig sehr wenig nützen, denn

es werden Monate vergehen, ehe solches Material gebaut und nach Ägypten geliefert werden kann. Was bis dahin geschehen ist, wagt am Sonntag in London niemand zu beantworten. Im Nachrichtendienst meint man, man habe in Ägypten Grund zur Ermutigung, fügte aber gleichzeitig hinzu: „aber wir haben es gelernt, nicht wie früher in Hurra-Rufe auszubrechen. Der Feind hat Zeit gehabt, seine Streitkräfte zu verstärken“. In der „Sunday Times“ meint man, diese Woche habe eine Atempause in Ägypten gebracht, anscheinend nichts, was darüber hinausgehe. Die wieder aufgenommene Bombardierung Malτας werten die Londoner Zeitungen als ein Zeichen dafür, daß feindliche Verstärkungen in größerer Zahl nach Afrika gehen.

Die Kampfpläne in Nordafrika ist gegenwärtig durch das britische Bemühen gekennzeichnet, mit Aufgebot aller Mittel die auf dem Nil lastende Drohung abzuwenden. Auchinleck hat zu diesem Zweck alle Truppen, die er in seinem nächstlichen Befehlsbereich aufreiben konnte, an die Front von Alamein geworfen, selbst auf die Gefahr hin, daß in den unruhigen arabischen Ländern nur unzureichende Besatzungskräfte zurückblieben. Welche Einbußen die britische Luftwaffe in diesen Tagen gesteigerten Einsatzes hinnehmen muß, verdeutlicht eine Aufstellung des italienischen Luftfahrtministeriums, wonach in der abgelaufenen Woche im Mittelmeerraum und in Ägypten 193 feindliche Maschinen abgeschossen wurden.

## Bigamie am laufenden Band

Lissabon, 12. Juli. (Eig. Dienst)

Der Krieg hat den dünnen Schleier britischer Scheinbigamie genutzt und die ganze innere Morallosigkeit Englands an den Tag gebracht, eine Unzahl von Bigamie-Verbrechen muß, wie „Daily Mail“ am Freitag veröffentlicht eingestehen muß, gegenwärtig von den Gerichten geahndet werden. Allein vor dem Gericht von Hampshire hatte, wie das Blatt berichtet, ein einziger Richter am Montag 18 Bigamie-Verbrechen abzuurteilen. In 12 von diesen 18 Fällen handelt es sich um Verbrechen von britischen Soldaten.

Vor einigen Tagen hatte, wie die Zeitung hervorhebt, in Liverpool der Gerichtsvorsitzende N. Stable erklärt, daß der Brite in dem Augenblick, in dem er die Uniform trägt, auf dem Standpunkt steht, daß Bigamie die natürlichste Sache von der Welt sei. „Es wird viele von uns überraschen“, so fügte der Liverpooler Richter noch hinzu, „aber es ist notwendig, so offen auszusprechen, daß, was die Bigamie anbetrifft, England das unmoralischste Land in ganz Europa ist.“

## Der italienische Wehrmichtsbericht

Rom, 12. Juli. (HB-Funk)

Der italienische Wehrmichtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Wiederholte feindliche Angriffe im Küstenabschnitt der Stellung El Alamein führten zu harten Kämpfen, die zur Zeit im Gange sind. Der von Panzern unterstützte feindliche Druck wurde eingedämmt. Zwölf schwere Panzer wurden dabei vernichtet.

Die Luftwaffe nahm lebhaft an den Kämpfen teil, indem sie die feindlichen Truppen mit Sprengbomben und MG-Feuer belegte. 14 britische Flugzeuge wurden von den Jagdflugzeugen der Achsenmächte abgeschossen.

Die Bombardierungsaktionen gegen die Insel Malta wurden fortgesetzt. Deutsch-italienische Verbände trafen die Anlagen von Halfar, La Venezia und Miceaba und schossen sechs britische Flugzeuge ab. In der vergangenen Nacht warfen britische Flugzeuge einige Bomben in der Umgebung von Caltanissetta ab. Es werden keinerlei Schäden gemeldet.

welchen Gefühlen zu reden. „Und jetzt bin ich unten in Bueck. Sett gern abend. Und da bin ich heut' gleich heraufgekommen, um dir guten Tag zu sagen.“ „Und was tust du in Bueck?“ „Heu machen!“ sagt Donate mit einer Anwendung von Heiterkeit. „Was? Heu machen! So, so. Nun, das ist immerhin eine nützliche Beschäftigung. Du hast doch nicht etwa Dummheiten im Kopf? Wenn du vielleicht die Absicht hast, den da zu heiraten...“ Die Gummilunge des Stocks richtet sich auf Franzl, „dann brauchst ihr mich nicht um meinen Segen zu bitten. Ich werde nie meine Einwilligung geben.“ „Ich habe nicht die Absicht“, versichert Donate entgegenkommend. Aber jetzt zuckt die unterdrückte Lustigkeit schon um ihre Mundwinkel!“

„Leider, sagt du? Das siehst dir ähnlich! Du bist ein Mensch ohne jedes Verantwortungsgefühl. Du hast mir eben gesagt, daß sie meine Enkelin ist. Also bist du dir doch wohl bewußt, daß sie mit dir verwandt ist — wie zu nah, um zu heiraten!“

„Sie tut es sowieso nicht“, beschwichtigt der Franzl achselzuckend. „Du brauchst dich deswegen nicht aufzuregen!“

„Ich rege mich auf, wann es mir paßt! Unterlass“ diese vorlauten Bemerkungen. Es handelt sich hier nicht um eine vollzogene Heirat und ihre schrecklichen Folgen, es handelt sich um deine Gewissenlosigkeit und Unbedachtsamkeit, um den ganzen Leichtsinns deiner Veranlagung, der sich in einem solchen „Leider“ äußert! Du bildest dir wirklich ein, daß du zu deinem Vergnügen auf der Welt bist.“

„Ach nein“, seufzt der Franzl und läßt den Kopf hängen wie ein gescholtener Hund... so komisch macht er das, daß Donate die Lippen aufeinanderpreßt.

(Roman-Fortsetzung folgt)

## Will Moskau Schweden provozieren?

Sowjetische U-Boote versenken in der Ostsee schwedische Handelsschiffe

(Eigene Meldung des „HB“)

Stockholm, 12. Juli.

Die sowjetischen U-Boote setzen in den schwedischen Hoheitsgewässern ihre offensichtlich planmäßigen Angriffe gegen die schwedische Handelsschiffahrt fort. Nuncmehr ist das vierte Schiff innerhalb einer Woche torpediert worden. Diesmal ist es der 5611 BRT große schwedische Dampfer „Lulea“, der in den schwedischen Hoheitsgewässern versenkt worden ist. Das Schiff, das in schwedischem Geleit fuhr, sank unmittelbar nach der Explosion. Die begleitenden schwedischen Kriegsschiffe und Flugzeuge griffen das U-Boot sofort mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln an. Die schwedischen Zeitungen drücken am Sonntag die Vermutung aus, daß es gelungen ist, das sowjetische U-Boot zu versenken.

Mit diesem neuen Angriff, der von schwedischen Zeitungen als bewußte Provokation Schwedens durch die Bolschewisten ausgelegt wird, hat die schwedische Empörung den Siedepunkt erreicht. Das am Samstag ausgegebene offiziöse sowjetische Dementi, wonach sowjetische U-Boote keinerlei Angriffe unternommen hätten, wird in Stockholm als reiner Hohn empfunden. In einer amtlichen Erklärung des schwedischen Außenministeriums wird bekanntgegeben, daß bei der Torpedierung des schwedischen Dampfers „Ada Gorthon“ und bei dem Torpedierungsversuch gegen den schwedischen Frachter „Galeni“ Torpedos mit Inschriften in russischer Sprache abgeschossen worden sind. Es heißt in der Erklärung weiter, es sei bekannt, daß eine Anzahl sowjetischer U-Boote Mitte Juni die Minensperre außerhalb von Kronstadt durchbrochen haben. Hierbei seien einige U-Boote durch Minen untergegangen, anderen sei es jedoch gelungen, in die Ostsee durchzubrechen.

Von amtlicher Seite sei damals bekanntgegeben worden, daß sowjetische U-Boote in der Ostsee operierten. In der schwedischen Erklärung heißt es wörtlich: „Diese und andere Umstände beweisen, daß die Neutralitätsverletzungen von sowjetischen U-Booten begangen wurden.“

Die Mitteilung schließt mit der Bemerkung, daß diplomatische Verhandlungen aufgenommen und die militärischen Maßnahmen zum Schutz der schwedischen Schifffahrt verschärft wurden.

## Wentschau von Japanern besetzt

Schanghaï, 12. Juli. (HB-Funk.)

Wie das Hauptquartier der japanischen Streitkräfte in Zentralchina am Sonntag bekanntgab, wurde die in Südost-Tschechien gelegene strategisch wichtige Stadt Wentschau am Samstag von den japanischen Streitkräften vollständig besetzt. Diese Besetzung erfolgte nach einer fünfjährigen unter Einsatz aller Kräfte geführten Offensive, bei der auch Einheiten der japanischen Seestreitkräfte mit den japanischen Truppen zusammenwirkten.

Japanische Verbände, die zusammen mit mandschurischen Truppen plötzlich zum Angriff antraten, um kommunistische Streitkräfte in der Ost-Schahar-Provinz niederzukämpfen, haben am Samstag in schnellem Vorgehen einen Punkt erreicht, der 15 Kilometer nördlich von Yenking in Südost-Schahar liegt. Der Vormarsch ging durch schwieriges Berggelände und in drückender Hitze vor sich.

## Der Bandenkrieg in Serbien und Bosnien

Berlin, 12. Juli. (HB-Funk.)

Serbische Kommunisten, geführt von bolschewistischen Agenten und verstärkt durch versprengte Reste der geschlagenen ehemaligen jugoslawischen Armee, führen seit Abschluß der Kampfhandlungen auf dem Bal-

kan einen Bandenkrieg auf eigene Faust. Die Masse dieser organisierten Banden besteht aus berufsmäßigen Straßenräubern und Wegelagerern, die sich in schwer zugänglichen Gebirgsstellen des Landes, in einsamen Felsklüften und Höhlen versteckt halten, um von dort aus ihre Überfälle auszuführen. Raubend, mordend und brennend überfallen sie einsame Gehöfte und entlegene Dörfer, und wollen die Bevölkerung zwingen, sich ihnen anzuschließen.

Den Kampf gegen diese sich „national“ tarnenden Verbrecher führten seit Jahresfrist deutsche, italienische und kroatische Truppen mit wachsendem Erfolg. An der Säuberung der Flußgebiete sind auch die deutsche und ungarische Donauflotte beteiligt. In Serbien liegt der Schwerpunkt des gemeinsamen Kampfes gegen diese Horden jetzt in Bosnien. Zahlreiche Bandengruppen wurden bereits in ihren Höhlengebieten eingeschlossen und vernichtet. Ostbosnien ist damit befriedet. In den letzten Tagen verloren die Banden in Westbosnien allein 2000 Tote. Das schwierigste Gelände, in dem auch in normalen Zeiten das Bandenunwesen eine bekannte Erscheinung war, erfordert gebietsweise Säuberungsaktionen, die planmäßig und erfolgreich fortschreiten.

## Beamte als Helfer bei der Ernte

Die an der Front kämpfenden Landwirte müssen ersetzt werden

Berlin, 12. Juli. (HB-Funk.)

Der Reichsbeamtenführer erließ an die Deutsche Beamtenschaft folgenden Aufruf zur Mithilfe beim Einbringen der Ernte:

Der Kampf um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes geht nach dem Willen der plutokratischen Kriegshetzer weiter. Daß er für uns zu einem siegreichen Ende geführt wird, dafür bieten die über alles erhabene Wehrmacht und die unerschütterliche Abwehrfront der Heimat Gewähr. Männer und Frauen in der Heimat folgen freudig dem Ruf, ihr Bestes zur Sicherung des Endsieges herzugeben.

Die Sicherung der Ernährung ist eine der wichtigsten volksgemeinschaftlichen Aufgaben. Ein großer Teil der männlichen landwirtschaftlichen Bevölkerung steht zum Schutze der Heimat an der Front. Die für die Ernährung zu leistende landwirtschaftliche Arbeit muß aber unter allen Umständen bewältigt werden. Es müssen sich daher alle Volksgenossen, soweit sie irgendwie dazu kör-

perlich in der Lage sind, zur Verrichtung notwendiger Arbeiten auf dem Lande zur Verfügung stellen. Trotz des Ausfalls an geschulten Kräften und aller sonstigen Hemmnisse muß die Erntearbeit so durchgeführt werden, wie es zur Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes notwendig ist.

Ich habe die feste Überzeugung, daß ihr, meine Berufskameraden, euch von niemandem darin übertreffen lassen werdet, bei Einbringung der Ernte freiwillige Helfer zu sein.

Ich rufe alle deutschen Beamten und Beamtinnen zur Mitarbeit auf. Meldet euch umgehend bei dem zuständigen Hoheitsträger der Partei oder der RDB-Dienststelle.

Das deutsche Volk wird durch seinen Einsatz und seine Opferbereitschaft den verbrecherischen Plan unserer Feinde, Deutschland auszuhungern, zu verhindern wissen.

Heil Hitler! gez. Neef.

## Neues in wenigen Zeilen

Ritterkreuz verliehen. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Simsch, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

Der Führer an Dr. Haeba. Der Führer hat dem Staatspräsidenten des Protektorats Böhmen und Mähren, Dr. Haeba, zu seinem siebzigsten Geburtstag am 12. Juli durch den Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers seine Glückwünsche überbringen und ein Handschreiben überreichen lassen.

115 Deutsche aus Venezuela. Im Rahmen der vom Auswärtigen Amt durchgeführten Heimkehraktion für deutsche Staatsangehörige aus Amerika sind am Samstag mit dem spanischen Dampfer „Cabo de Hornos“ 115 deutsche Staatsangehörige aus Venezuela in Lissabon eingetroffen.

Norwegische Handelsflotte verlor dreihundert Schiffe. Wie in amerikanischen Schifffahrtskreisen verlautet, hat die norwegische Handelsflotte seit Kriegsausbruch im Dienste der USA und England rund dreihundert Schiffe verloren.

Spanischer Freiheitskämpfer Calvo Sotelo. Der Meuchelmörder an dem spanischen Nationalistenführer Calvo Sotelo, der vor sechs Jahren auf geheimen Befehl des im Solde Moskaus stehen-

den Innenministers Casares Quiroga erfolgte, veranlaßt die Madrider und Barcelonener Presse zu der Erneuerung des Treuebekenntnisses zu dem nationalen Märtyrer Calvo Sotelo, dessen Tod der unmittelbare Anlaß zum Ausbruch der Revolution war, wird als Vorkämpfer eines neuen Spaniens gefeiert.

USA-Oberbefehlshaber auf den Bermudas. Nach einer Meldung aus Hamilton erklärte der Gouverneur der staatsrechtlich immer noch zu England gehörenden Bermudas-Inseln vor dem örtlichen Parlament, daß der USA-Admiral Jules James Oberkommandierender der bewaffneten Streitkräfte auf der Inselgruppe sei. Die mit der Verpachtung eines Stützpunktes auf Bermuda im Rahmen des Geschäfts mit den fünfzig veralteten Zerstörern eingeleitete Entwicklung macht also rapide Fortschritte.

Diplomatenschub in der Türkei. An Stelle von Djevat Aickalin wurde Feridul Djemal zum stellvertretenden Generalsekretär des Auswärtigen Amtes ernannt. Djevat Aickalin ist für den Posten des türkischen Botschafters in der Sowjet-Union vorgesehen. Der bisherige türkische Gesandte in Griechenland, Enis, wurde zur Disposition gestellt, und der ehemalige türkische Botschafter in London, Rüşüdu Araz, in den Ruhestand versetzt.

preßt es ihr zusammengefaltet in den Rücken. Mit erhobenem Fuß zählt er krampfhaft: „Eins, zwei, drei — eins, zwei, drei...“ und dann beginnt er sie herumzuschwenken.

Auf den glatten Steinfliesen tanzt es sich nicht schlecht... unwillkürlich kommen sie aus dem abgehackten Gehoppe in ein rhythmisches Gleiten — der Franzl pfeift einen Walzer, und Donate fällt mit einem leisen Summen ein.

„Du tanzt nicht schlecht“, meint der Franzl anerkennend. „Jetzt einen Tango...“

Jrgendwo geht eine Tür — und sie halten inne, heiß, erschrocken, atemlos... Donate greift hastig mit beiden Händen nach ihrem Haar, um es zu ordnen...

„Noch viel zu früh!“ Franzl schüttelt den Kopf. „Eine Stunde läßt sie mich immer warten Sie zeigt sich nur in voller Aufmachung — das ist auch ein Grund, weshalb ich sie selten besuche. Heute — gut, da können wir uns die Zeit auf angenehme Weise vertreiben — aber stell' dir vor, daß einem die Arbeit auf den Nägeln brennt — und man muß dann eine Stunde antichambrieren!“

Es dauert keine Stunde, bis die Flügeltür durch einen weißhaarigen, gichtgekrümmten alten Mann in abgetragener Livree geöffnet wird. Und er öffnet wahrhaftig beide Flügel, als ob die winzige Gestalt, die sich durch den anschließenden Raum nähert, nicht durch einen ellenbreiten Spalt hindurch könnte.

„Es fehlte nur noch, daß der Zeremonienmeister mit dem Stab aufkopft“, flüstert Donate rasch dem Franzl zu. Das taktmäßige Aufstoßen des Krückstocks scheint wie ein Ersatz dafür.

Und dann steht Donate ihrer Großmutter gegenüber. Und sie hat genau das gleiche Gefühl, das sie vor zwanzig Jahren hatte — es nützt nichts, daß sie ihre Gedanken blitzschnell durch die Zeit gehen läßt, die dazwischen liegt — sie hat vor wichtigeren und bedeutenderen Persönlichkeiten gestanden, sie hat vor einem tausendköpfigen Publikum gesungen — und sie hat weniger Lampenheber

gehabt als in diesem Augenblick, vor dieser kleinen Greisin, von deren Meinung nichts für sie abhängt, aber auch gar nichts... und doch... sie fühlt, daß sie rot wird unter dem scharfen Blick dieser gelbgrauen, uralten Augen. Die schmächtige Gestalt, umbauscht von knisternder violetter Seide in vielen Falben und Rüschen, ist zusammengeschrunpft durch das Alter, aber kaum gebeugt. Über der zerknitterten Pergamenthaut liegt ein weißer Puderhauch, die Silberlöckchen sind zierlich unter einem Haarnetz geordnet, an den dünnen Fingern klappern die Ringe.

„So! Du bist da, Franz-Karl!“ Die tonlose Stimme macht sich gut verständlich durch eine unverändert deutliche und genaue Aussprache. „Und wen hast du da mitgebracht? Hast du dich etwa verliebt?“

„Leider nein, Großmama“, sagt der Franzl verbindlich. „Das ist deine Enkelin Donate.“

„Ah! Mit kleinen, ruckartigen Bewegungen dreht sich der Kopf auf dem dünnen falligen Hals. „Lebt die noch?“

„Wie du siehst, ja, Großmama!“ lächelt Donate mit angestrengter Lebenswürdigkeit. „Ich bin sehr lange nicht in Europa gewesen... ich hab' dir geschrieben, aber ich habe die letzten Jahre keine Antwort bekommen.“

„Dann dacht' ich wohl, du wärest tot“, sagt die alte Dame gelassen. „Es sind so viele Leute gestorben, man kann sich das nicht alles merken. Nun, es ist ja sehr erfreulich, daß du noch lebst. Erfreulich für dich, meine ich. Und weshalb bist du hergekommen?“

„Um dich zu sehen, Großmama...“ antwortet Donate, etwas in Verwirrung gebracht durch die kategorische Frage.

„Unsinn!“ Der Krückstock stößt ärgerlich auf den Boden. „Du bist doch nicht nach Europa gekommen, um mich zu sehen. Das kannst du einem andern weismachen!“

„Ach so... nach Europa. Mein Beruf hat mich hergebracht. Und das Heimweh...“ Das sagt Donate leise, flüchtig und ohne Betonung. Es kommt ihr vor, als sei es nicht schicklich, vor Großmama Ohren von irgend-

## Donate und die Pilze

ROMAN VON ANNA ELISABET WEIRAUCH

Nachdruck verboten.

12. Fortsetzung

„So ungefähr!“ lacht der Franzl. „Ich hab' hier schon so manche Stunde gewartet, daß mich die Umgebung nicht mehr beeindruckt.“ „Schauring schön!“ Donate schüttelte sich. „Aber inoposant — ich kann es nicht leugnen. Besonders wenn man aus einem Land — oder vielmehr aus einer Stadt kommt, wo Raum noch kostbarer ist als Zeit. Man hätte höchst komfortable Vier-Zimmer-Wohnung bequem in diesen Saal hineinpacken können...“ Sie lacht leise auf: „Selbst ohne die Möbel hier zu entfernen!“

Es sind nicht viele Möbel in dem großen Raum. Ein paar schwere Schränke stehen an den Wänden, dazwischen hochlehntige steife Stühle mit einem verschossenen Bezug von himbeerrottem Damast. Auf dem Fußboden von farbigem Marmor liegt nur in der Mitte ein kleiner Teppich. Darauf steht ein runder Tisch mit einer Platte von eingeleger Steinarbeit — sehr verloren steht er da, man kann ihn von allen Seiten betrachten und bewundern, aber man kann sich unmöglich an ihm niederlassen.

„Sollen wir uns da an die Wand setzen?“ fragt Donate unwillkürlich im Flüsterton. „Wir sitzen dann da wie auf der Anklagebank — oder wie Mauerblümchen im Ballsaal.“

Donate setzte sich probeweise auf eine Stuhlkante, steif, schüchtern, mit schiefgenenktem Kopf und im Schoß, zusammengelegten Händen.

„Darf ich bitten, mein gnädiges Fräulein?“ Der Franzl macht eine tanzundenmäßige Verbeugung vor ihr. Sie erhebt sich mit einem Knicks und lächelt dankbar zu ihm auf. Er zieht ein Taschentuch heraus und

# Ergebnisse des Sonntags

Probesspiele der Nationalmannschaft  
In Berlin: Nationalm. — Spandauer SV 9:1  
In Berlin: Nationalm. — Tennis Bor. . 5:0

## Aufstiegsspiele

FVgg. Ravolzhausen — SpVgg. Isenburg	1:6
FV Daxlanden — SC Käferthal	4:1
FG Kirchheim — VfB Knielingen	9:2
FV Muggensturm — FV St. Georgen	3:1
VfB Offenbach — LSV Gießen	1:2
VfR Bürstadt — Hassia Dieburg	0:2
FV Lingolsheim — Post Straßburg	1:2
SC Schlettstadt — RSG Mülhausen	4:0
Union Böckingen — SpVgg. Schramberg	7:0
SV Reutlingen — VfB Oberellfingen	2:0

## Freundschaftsspiele

SpVgg. Mundenheim — TSG 99 Oppau	2:3
1. FC Nürnberg — Stuttgarter Kickers	0:0
SpVgg. Fürtth — VfB Stuttgart	6:3
Kurhessen Kassel — SC 03 Kassel	6:3
Tuspo 06-09 Kassel — BV 06 Kassel	0:1

## Kriegserinnerungspreis

FSV Frankfurt — Kickers Offenbach	2:1
SV 98 Darmstadt — FC Hanau 93	2:12
KSG Wiesbaden — Union Niederrad	5:1

## Tschammer-Pokalspiel

VfR Mannheim — SC Opel Rüsselsheim	11:2
------------------------------------	------

## Spiele in den Gaue

Hertha-BSC — Luftwaffen-SV Berlin	4:4
Minerva 93 — Luftwaffen-SV Berlin	1:3
Viktoria 99 — Fürstenwalde	6:0
Düren 99 — VfL Bonrath	3:1
Köln BC — Köln-Sülz 07	1:1
Köln BC — Phönix Ehrenfeld	2:2
Bayenthal — Viktoria Köln	3:6
Kreisauswahl Esch — Pariser Soldatenelf	1:4
In Hamburg: Hamb.-Südhamn.-Brchw.	1:2
In Krakau: Generalgouv. — Oberschles.	2:1

## Handball

Endspiel Deutsche Meisterschaft in Stuttgart:  
SV M.-Waldhof — Ordn.-Pol. Magdeburg 5:6

## Württemberg (Frauen-Endspiel):

TG Stuttgart — TV Cannstatt	4:1
-----------------------------	-----

## Gau Baden, Gruppe Nord

Spiele	Tore	Punkte
FV Daxlanden	18:6	7:1
SV 98 Schwetzingen	13:10	5:3
VfR Pforzheim	12:11	5:3
SC Käferthal	12:10	5:3
FG Kirchheim	12:17	5:3
VfB Knielingen	6:19	2:6

## Gau Baden, Gruppe Süd

SpVgg. Wieshe	7:5	4:2
FV St. Georgen	6:5	4:2
FV Muggensturm	5:3	2:6

## FV Daxlanden — SC Käferthal 4:1

Nach zehn Minuten kam Daxlanden durch seinen Halbrechten auf eine schöne Vorlage zum Führungstor. Zehn Minuten später erhält der Halbrechte wieder eine Vorlage und verwandelt zum 2:0. In dieser Zeit sah man von Daxlanden nicht netze Zusammenarbeit. Auch Käferthal kombinierte recht flüssig, vor dem Tor versagte jedoch der Angriff. In der 27. Minute erst konnte der Halbrechte Käferthals nach mehrmaliger Abwehr ein Tor aufhaken. Aber unmittelbar vor der Pause war es der Mittelstürmer Daxlandens, der mit einem dritten Treffer die alte Differenz herstellte. Zehn Minuten nach Halbzeit erhöhte der Halblinke auf 4:1. In der Folgezeit lief Käferthal ziemlich feldüberlegen, zeigte jedoch wenig Zusammenhalt und auch wenig gefällige Aktionen. Es bleibt bis zum Schlußpfiff bei 4:1 für Daxlanden.

## Radsport-HJ aus vier Gebieten

Hessen-Nassau siegt überlegen vor Baden, Westmark und Württemberg

Wie andere Sportwettkämpfe zeigt auch der Radrennsport, wie sehr die deutsche Jugend immerfort bestrebt ist, Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit und ihrer Einsatzfreudigkeit abzulegen. So war auch diese Veranstaltung auf der herrlich im Wald gelegenen Dudenhofener Zementbahn in der Kette zahlreicher sportlicher Wettbewerbe der HJ ein weiteres Glied des äußeren Ausdruckes deutschen Jugendwillens, sich gesund und leistungsfähig zu erhalten. Während einige Wochen zuvor auf der Frankfurter Sportfeldbahn im Vergleichskampf Hessen-Nassau gegen Baden und Westmark nur ein knapper Punktserfolg errungen wurde, war es jetzt im Rückkampf wiederum Hessen-Nassau, dem mit 19 Punkten vor Baden mit 6 Punkten, Westmark mit 5 Punkten und Württemberg mit 3 Punkten ein überlegener Sieg zufiel. Insgesamt waren 24 Jugendfahrer am Start. Der Radfahrerverein Dudenhofen 08 hatte wie bei allen größeren Veranstaltungen auf seiner Waldbahn wieder mustergültig die Rennleitung inne.

Ergebnisse: 1000-m-Zeitfahren: 1. Hessen-Nassau 5:42,4 Min.; 2. Baden; 3. Württemberg; 4. Westmark.

Den bisherigen Punktvorsprung konnte das Gebiet Hessen-Nassau im Hauptfahren über 1000 m wesentlich vergrößern. Hierbei belegten die Plätze: 1. Scherer (H.-N.); 2. Bassermann (H.-N.); 3. Müllfriedel (Westmark); 4. Prochaska (H.-N.).

Das Vierermannschaftsverfolgungrennen über 4 km bildete den Höhepunkt des Interesses. Auch hier fiel dem Gebiet Hessen-Nassau mit einer Bestzeit von 5:42,4 Minuten der Sieg zu vor Baden, Westmark und Württemberg. Im Beiprogramm, das keinen Einfluß auf das Ergebnis des Gefüßvergleichskampfes hatte, wurde ein Ausscheidungsfahren der Nichtplatzierten von Nagel (Baden) gewonnen, während ein zweites Mannschaftsrennen über 15 km = 60 Runden mit sieben gestarteten Paaren aller vier Gebiete den Sieg des hessen-nassauischen Paares Prochaska-Scherer mit Rundenvorsprung vor dem badischen Paar Nagel-Kreimes ergab.

Slowakischer Fußballmeister wurde wieder der Preßburger SK. Der FK Vrútky führte bis zum letzten Spieltag mit einem Punkt Vorsprung, ließ sich dann aber vom Rosenberger SK mit 3:4 Toren schlagen.

# Waldhof mußte Pol. Magdeburg den Titel lassen

SV Mannheim-Waldhof unterlag nach spannendem Kampf vor 15 000 Zuschauern knapp mit 6:5

Stuttgart, 12. Juli

Magdeburg: Michalak; Knackmuß, Laahs; Krüger, Masella, Krick; Reimann, Mosebach, Thielecke, Fischer, Püschel.

Waldhof: Stamm; Müller, Schmidt; Zimmermann II., Krittler, Braunwell; Leonhardt, Reinhardt, Keimig, Heiseck, Zimmermann I. Schiedsrichter: Marquardt (Stuttgart).

Bis zu Beginn des Entscheidungsspiels war die Zuschauermenge auf 15 000 angewachsen. In der Ehrenloge bemerkte man Reichstathalter und Gauleiter Murr, Oberbürgermeister Dr. Strölin und den württembergischen Sportbereichsführer Dr. Klett. Die Sachsen waren im roten Trikot mit grünem Brustband erschienen, Waldhof in blau-schwarzer Bluse. Die ersten zehn Minuten des

Spiels brachten vollkommen verteiltes Spiel, wobei allerdings die Sachsen etwas im Vorteil waren, da Waldhof sehr nervös begann. Diese Nervosität löste sich jedoch, dank dem sicheren Zuspiel der Waldhofhintermannschaft, in der Müller und Schmidt wohl ihr bestes Spiel spielten, und auch Stamm keinen Ball durchließ, der für ihn erreichbar war. In der zehnten Minute ging Magdeburg durch Thielecke in Führung, die Reichardt ausgleichen kann. Dann schafft Keimig für die Mannheimer den Führungstreffer, aber Thielecke bringt den Ausgleich. Dies wiederholt sich nochmals bis zum Halbzeitpfiff. Mit 3:3 werden die Seiten gewechselt.

Waldhof hatte seine Stärke in der Hintermannschaft, während die Mitteldeutschen dank ihres aufgelockerten Angriffsspiels,

meist wurde mit sechs Stürmern gespielt, sich meist immer wieder losschlagen konnten. Vermißt wurde das zügelte Spiel, das dem Handball erst seinen Reiz verleiht.

Beide Mannschaften spielten zu sehr auf Sicherheit. Mannheim machte dabei den Fehler, zuviel Einzelspiel zu treiben und dem ungedeckten Linksaußen Leonhardt immer wieder unbedient zu lassen.

Die zweite Hälfte beginnt mit Fech für die Mannheimer. Zweimal wird Waldhof bei bester Torgelegenheit abgepfiffen. Der Fretwurf bringt nichts ein, Magdeburg wird langsam überlegen. Die Mannschaft spielt mit sechs und sieben Stürmern. Waldhofs Hintermannschaft hat bange Minuten zu überleben, hält sich aber wacker. Püschel stellt unahmbar für Stamm auf 3:4. Zimmermann erreicht den Ausgleich 4:4 und als die Sachsen durch einen glücklichen Torwurf — der Ball war von der Latte ins Tor gespritzt — abermals die Führung errungen hatten, war es wieder Zimmermann, der den Ausgleich schaffte.

Die 46. Minute sollte unerwartet die Entscheidung bringen. Aus zwanzig Metern knallt ein Wurf von Fischer unter die Latte. 6:5 für die Magdeburger, die in ihrem Spiel noch sicherer werden. Waldhof kann sich nicht freimachen. Der Angriff bleibt Stückwerk, trotz des hundertprozentigen Einsatzes eines jeden. Es fehlte die Geschlossenheit und das kostete den Sieg, kostet die Meisterschaft im dritten Endspiel, das die tapferen unentwegten Kämpen des SV Waldhof um die Deutsche Meisterschaft bestritten.

Wir müssen den Sieg der Sachsen anerkennen. Die Mannschaft spielte frischer und angriffsfreudiger. Dies war ausschlaggebend und brachte den Magdeburgern den Titel „Deutscher Kriegsmeister 1942“, zu dem auch wir gratulieren.

## Drei Meisterschaften für Uli Schröder

gute Besetzung der deutschen Kriegsmeisterschaften im Schwimmen

Der deutsche Schwimmsport hat selbst im dritten Kriegsjahr an alten Überlieferungen festgehalten und in Hirschberg im Riesengebirge ein Meisterschaftsfest aufgezogen, das allen Anforderungen gerecht wurde. Nach einem Heimatabend mit unverfälschtem schlesischem Brauchtum auf dem historischen Marktplatz setzten am Samstag die Kämpfe in dem prächtigen Hirschberger Bad auf der ganzen Linie ein.

Bei den Männern hat das Erbe unseres vorjährigen vierfachen Meisters in den Kraulstrecken, Werner, Plath, der für die Kriegsmarine startende Rheinländer Ulrich Schröder (Bonn) angetreten.

Ergebnisse: 100-m-Kraul: 1. Geff. Schröder (Kriegsmar. Kiel) 1:01,5; 2. Soldat Hitziger (Kriegsmar. Kiel) 1:01,6; 3. Reinhardt (Nikar Heidelberg) 1:04,2. — 100-m-Rücken: 1. Geff. Schröder (Kriegsmar. Kiel) 1:11,4; 2. H-Ucharf, Krebs (H. Berlin) 1:12,8; 3. Geyer (SV Bayreuth) 1:13,5. 4x200-m-Kraul: 1. Hellas Magdeburg (Piskol, Ohle, Köntger, Ohrdorf) 10:09,6; 2. LSV Berlin 10:10,9; 3. LSV Rerik 10:23,5. — 4x200-m-Brust: 1. Hamburg 79 (Gremmel, Bullin, Geier, Sietas) 11:49,5; 2. Hellas Magdeburg 11:53,7; 3. Nikar Heidelberg 12:24,2. — 400-m-Kraul: 1. Soldat Lehmann (Kriegsmar. Kiel) 5:15,6; 2. Rauber (Klagenfurt) 5:22,7; 3. Soldat Laskowski (Kriegsmarine Kiel) 5:27,7. — Kunstspringen: 1. Geff. Aderhold (LSV Berlin) 153,66 P.; 2. Walther (Frankfurt/Oder) 146,22 P.; 3. Haase (Post Hamburg) 137,97 P. — 400-m-Kraul (Frauen): 1. Vera Schäferkordt (Düsseldorfer SV) 5:35,1; 2. Mierbach (Undine M./Gladbach) 6:02,7; 3. Dzialis (FSC Schöneberg) 6:04. — Turmspringen: 1. Olga Eckstein (Neptun Erkenschwik) 63,77 P.; 2. v. Hartungen (Spandau 04) 63,93 P.; 3. Damerling (EWASC Wien) 63,02 P. — 400-m-Lagenstaffel (Frauen): 1. Undine M./Gladbach 5:55,4; 2. VfL 48

Bochum 6:09,1; 3. Neptun Gera 6:00,9. — 3x200-m-Brust: 1. SV Undine M./Gladbach 9:57,8; 2. ASV Breslau 10:01,8; 3. Poseidon Leipzig 10:20,9. Wasserball: Vorschlußrunde: München 99 — Duisburg 98 3:2 (0:1); LSV Berlin — Magdeburg 96 6:2 (3:1).

## Zweiter Tag

Der zweite Tag der Schwimm-Meisterschaften des Schwimmsports hatte 4000 Zuschauer nach Hirschberg gelockt, unter ihnen befand sich auch Niederschlesiens Gauleiter Hanke.

In der kurzen Kraulstaffel über 4x100 m schwam Königler, wie schon am Vortage, in der langen Staffel ein prächtiges entscheidendes Rennen und mit 1:00,6 die beste Einzelzeit. In 4:21,9 siegte Hellas Magdeburg vor LSV Berlin in 4:22,9.

Der Endlauf im 200-m-Brustschwimmen stand im Zeichen des Berliner Erwin Temke und des Bremers Heinz Gold, die sich bis zur letzten Bahn einen hartnäckigen Kampf lieferten. Der Berliner sah seinen jahrelangen Kampf um die Spitze belohnt und gewann in 2:47,4 zum ersten Male den Meistertitel vor Gold in 2:49,6.

Ergebnisse des zweiten Tages: Männer: 200 m Brust: 1. Uffz. Erwin Temke (LSV Berlin) 2:47,4; 2. Heinz Gold (Bremischer SV) 2:49,6; 3. Geff. Erwin Sietas (Kriegsmarine Kiel) 2:53,2. 4 mal 100 m Kraul: 1. Hellas Magdeburg (Ohle, Piskol, Ohrdorf, Köntger) 4:21,9; 2. LSV Berlin 4:22,9; 3. SSF Bonn 4:23,5. — Frauen: 100 m Kraul: 1. Ursula Pollack (Spandau 04) 1:10,8; 2. Ruth Karnatz (Düsseldorfer SV) 1:12,8; 3. Toni Illig (Wasserfreunde München) 1:15,7. 200 m Brust: 1. Inge Schmidt (Eimsbütteler TV) 2:59,9; 2. Ingrid Kellner Poseidon Erfurt) 3:07,1; 3. Ursula Hartmann (ASV Breslau) 3:08,1. Kunstspringen: 1. Gudrun Hartenstein (Wiking 04 Chemnitz) 109,73 P. — 200-m-Kraul: 1. Matr.-Gefr. Ulli Schröder (Kriegsmarine Kiel) 2:22,5; 2. Manfred Laskowski (KM Kiel) 2:23,2.

## Kriegsmeisterschaften der bad. Leichtathleten

200 Teilnehmer gaben 350 Meldungen ab

Karlsruhe, 12. Juli.

So unglaublich es klingen mag, die diesjährigen badischen Leichtathletikmeisterschaften waren die bestbesuchten seit Kriegsbeginn, 40 Vereine mit 200 Teilnehmern gaben etwa 350 Meldungen ab. Unbescheid, MTV Karlsruhe, stieß die Kugel 13,41 m und erzielte damit eine neue badische Höchstleistung im Kugelstoßen der Frauen.

Vormittagsentscheidungen der Meisterschaften. Männer: Hammerwerfen: 1. Greulich, TV 46 Mhm. 49,59 m; 2. Lichtenberg, RAD 40,59 m; 3. Maas, TV 46 Mhm. 39,54 m. Hochsprung: 1. Kessel, MTG Mhm. 1,85 m; 2. Schnödt, Post Karlsruh. 1,75 m; 3. Probst, H. Radolfzell 1,70 m; 4. Maikrantz, TV 46 Mhm. 1,70 m. Diskuswerfen: 1. Arnold, Schönau 08 39,23 m; 2. Mersinger, TG 78 Hdbg. 38,34 m; 3. Renoldi, H. Radolfzell 35,04 m. 3 x 1000 m: 1. Post-sportverein Karlsruh. 8:10,6 Min.; 2. Sportpl. Pforzheim 8:12,8 Min. Frauen: Weitsprung: 1. Bauer, Postortsgemeinde Hdbg. 5,29 m; 2. Hoffmann, Post Karlsruh. 5,26 m; 3. Stöckle, MTV Karlsruh. 5,11 m. Speerwerfen: 1. Stöckle, MTV Karlsruh. 32,91 m; 2. Zippeler, MTG Mhm. 31,32 m; 3. Unbescheid, MTV Karlsruh. 30,37 m. Kugelstoßen: 1. Unbescheid, MTV Karlsruh. 13,41 m; 2. Steilner, Universität Frbg. 10,75 m; 3. Sieben, KVF Karlsruh. 10,21 m. Hochsprung: 1. König, MTV Karlsruh. 1,82 m; 2. Evers, Universität Frbg. 1,45 m; 3. Schilling, MTV Karlsruh. 1,40 m. Diskuswerfen: 1. Wildermann, Postortsgemeinde Mhm. 34,93 m; 2. Unbescheid, MTV Karlsruh. 34,50 m; 3. Motzkat, MTV Karlsruh. 32,72 m. 80 m Hürden: 1. Federmann, Sportclub Pforzh. 12,7 Sek.; 2.

Hoffmann, Postsportclub Karlsruh. 13,4 Sek.; 3. Jutzl, Postsportverein Mhm. 13,8 Sek.

Die Wettkämpfe des Nachmittags waren sehr gut besucht und brachten gute Leistungen. Vor allen Dingen ist die Zeit für den 100-m-Lauf der Frauen hervorzuheben, bei welchem Föhrenbach (Universität Freiburg) und A. Demand (Post-SV Mannheim) 12,5 Sekunden erreichten. Außerdem verdient der Weitsprung von Friedrich (MTV Karlsruhe) mit 6,80 m besondere Erwähnung.

Männer. 110-m-Hürden: 1. Kesel (MTG Mhm.) 17,3 Sek.; 2. Strube (Post Khe.) 17,6 Sek. — 400-m-Lauf: 1. Heine (H. Rzell.) 32,4 Sek.; 2. Strube (Post Khe.) 32,4 Sek. — 100-m-Lauf: 1. Friedrich (MTV Khe.) 11,9 Sek. — Speerwurf: 1. Pahl (Lauda) 53,28 m; — 1500-m-Lauf: 1. Ochs (MTV Khe.) 4:38,6 Min.; 2. Abel (VfL Neckarau) 4:10,9 Min. — Kugelstoßen: 1. Renoldi (H. Rzell.) 13,29 m. — 200-m-Lauf: 1. Höfler (TV Schwetzingen) 23,2 Sek. — 5000-m-Lauf: 1. Mast (Rb.-SG Weyl) 16:47,4 Min. — Weitsprung: 1. Friedrich (MTV Khe.) 6,80 m; — 800-m-Lauf: 1. Ochs (MTV Khe.) 2:01,4 Min. — Stabhochsprung: 1. Proksch (H. Rzell.) 3,90 m; — 4x100-m-Staffel: 1. TV Rheinfelden 45,8 Sek.; 2. MTG Mhm. 46,2 Sek.; 3. Post Hdbg. 46,6 Sek.

Frauen. 100-m-Lauf: 1. Föhrenbach (Univ. Frbg.) 12,5 Sek.; 2. Alida Demand (Post Mhm.) 12,5 Sek.; 3. Herm (Post Khe.) 12,8 Sek. — 200-m-Lauf: 1. Demand (Post Mhm.) 26,6 Sek.; 2. Federmann (SC Pfmh.) 27,0 Sek.; 3. Cuntz (Post Khe.) 27,3 Sek. — 4x100-m-Staffel: 1. Post Khe. 52,4 Sek.; 2. Univ. Frbg. (erste Mannsch.) 53,0 Sek.; 3. SC Pfmh. 53,6 Sek.

## VfR Mannheim in der ersten Schlussrunde

VfR Mannheim — Opel Rüsselsheim 11:2

P. Gut 2000 Zuschauer hatten sich zu dem mit großem Interesse erwarteten Tschammer-Pokaltreffen eingefunden. Der VfR konnte auch in diesem Spiel an seiner zuletzt gezeigten ausgezeichneten Form festhalten. Das Spiel des Rasenspielerangriffs wurde wieder einmal von Anton Lutz gemacht, der in fabelhafter Spiellause war und seine Nebenleute förmlich mitriß. Wesentlichen Anteil am VfR-Sieg hatte neben der aufmerksamen Deckung vor allem die Läuferreihe, die mit Müller, Rohr, Lohrbacher ein Riesenspensum an Arbeit bewältigte und dem Angriff viel Rückgrat gab. Der jugendliche Lohrbacher, der in seinem frischen Spiel an den früheren Läufer Bleß erinnert, hat sich längst die Sporen für die VfR-Elf verdient.

Spielleiter war Huber (Bruchsal). Das rasch geführte Spiel sieht VfR nach 7 Minuten Spielzeit erstmalig in Front, als Striebingler eine genaue Vorlage von Lutz sicher unterbringt. Schon wenig später heißt es 1:1 durch den Rüsselsheimer Halbrechten Pilz, während wenige Minuten später der sicher und ruhig spielende Lutz mit exaktem Schuß den VfR erneut zur Führung bringt. Es kommt dann auch der linke Flügel der Rasenspieler gut ins Spiel und das dritte VfR-Tor durch Hübner läßt nicht allzu lange

auf sich warten. Nach 30 Minuten Spielzeit steht das Spiel mit einer Bombe von Danner 4:1 für VfR und der gleiche Spieler drückt kurz darauf 5:1, womit das Pausenergebnis feststeht.

Auch in der zweiten Halbzeit reißt das beiderseitig einsetzfreudig geführte Spieltempo nicht ab. Die beiden Tordeckungen sind höllisch auf dem Damm und lassen zunächst keine weiteren Torerfolge zu. Immer wieder sticht Lutz aus dem Gesamtrahmen des VfR-Angriffs hervor. Seine haargenaue Vorlagen lassen denn auch bald den sechsten Treffer des VfR erwarten, den Danner in der 70. Spielminute durch Kopfball erzielt. Kurz nacheinander besorgte Striebingler das siebente und achte VfR-Tor, während sich Hübner mit Nr. 9 einschaltete. Gegen Schluß wird schließlich auch der Elfer der Gäste belohnt, als Lamby das zweite Gegentor markieren kann, aber bis Schluß haben noch einmal Danner und dann Lutz das Wort.

VfR Mannheim: Jakob; Conrad, Krieg; Müller, Rohr, Lohrbacher; Krämer, Danner, Lutz, Striebingler, Hübner.

Rüsselsheim: Krauß; Schucker, Guljas; Späth, Butorony, Eckert; Bitter, Pilz, Blöcher, Lamby, Weiß.

## Hörmann vor Schwarzer und Kittsteiner

In Saarbrücken fand heute bei bester Beteiligung die Deutsche Straßenmeisterschaft der Amateure statt, zu der Reichssportführer von Tschammer und Osten seine Grüße entboten hatte und die einen glanzvollen Verlauf nahm. Wie 1939 in Frankfurt siegte der Münchener Ludwig Hörmann, dem es keine Ruhe gelassen haben mag, daß man ihn damals als einen Glückssieger bezeichnete. Nun — er hat auch diesmal bewiesen, daß er ein würdiger Meister ist, zumal wenn man berücksichtigt, daß er zur Zeit beruflich stark überlastet ist und nur wenig Gelegenheit zum Training besitzt. Kein einziger der Sterne, die am Radsport-himmel glänzen, fehlte am Start.

Das Rennen führte auf der alten Berufsfahrerstraße über Saarwellingen, St. Wendel und Homburg. In einzelnen Orten, vor allem im dichtumlagerten Ziel, herrschte große Anteilnahme. Der Gau Westmark verlor mit Schober und Ney gleich zwei Kräfte durch Defekt und später mußte Mumber (Mülhausen) mit Kettenschaden zurückbleiben. Der Moselländer Kaas war mit Saager und Hörmann zusammen auf dem Hoxberg und auch am Schaumburg sah man ihn mit seinen Landsleuten Meyers und Dock an der Spitze des Feldes, der nur noch Hörmann und Saager mit angehörten. Jedoch vergrößerte sich bis Homburg das Feld auf 15 Mann, wo lediglich Meister Bronold durch eine Schwäche zurückblieb. Überraschend gut fuhr der Straßburger Schoch in seinem ersten Rennfahrjahr.

Ergebnisse: 1. Hörmann (München) 3:39:55 Std. (135 km = 37 Stdkm), 2. Schwarzer (Berlin), 3. Kittsteiner (Nürnberg — Luftwaffe Mainz), 4. Saager (Berlin), 5. Kaas (Dippach), 6. Anger (Berlin), 7. Valenta (Wien), 8. Bocarren (Wuppertal), 9. Egerland (Berlin), 10. Pfannenmüller (Nürnberg), 11. Meyers (Dippach), 12. Schulze (Chemnitz), 13. Schock (Straßburg), 14. Dock (Hollerich), 15. Rettig (Straßburg), 3:46:07 Std., 16. Rüh (Köln), 17. Ernst (Leipzig), 18. Beha (Mülhausen), 19. Akkermann (Hollerich), 20. Bronold (Luftwaffe Breslau).

## Fußballklasse 2 Mannheim

P. Am Wochenende kamen die Spiele der Fußballklasse 2 Mannheim zum Abschluß mit dem Treffen: BSG Daimler-Benz — T V 1846 2:2. Damit beendete die BSG Daimler-Benz, als bereits längst festgestellter Meister, die Runde ohne Niederlage. Lediglich in zwei Treffen gab die Mannschaft je einen Punkt ab. Daimler-Benz 22 Sp. 42 P., TV 1846 22 Sp. 33 P., Hommelwerke 22 Sp. 29 P., Rheinau 22 Sp. 25 P., Bopp & Reuther 22 Sp. 24 P., Kurpals Neckarau 22 Sp. 24 P., Wallstadt 22 Sp. 23 P., Zellstorf 22 Sp. 15 P., Lanz 22 Sp. 13 P., Ladenburg 22 Sp. 11 P., Gerberich & Co. 22 Sp. 9 P., TV Viernheim 22 Sp. 8 P.

## Großveranstaltung im Eisstadion

P. Der MERC ist dabei, die letzten Vorbereitungen für die am 19. Juli im Eisstadion stattfindende Großveranstaltung zu treffen, bei der die Hälfte der Plätze den Verwundeten und Wehrmachtangehörigen zur Verfügung gestellt wird.

Im Mittelpunkt des Programms wird der Rollschuhsport stehen. Nach einem Klubkampf, der zwischen Frankfurt und Mannheim ausgetragen wird, wird die um 16 Uhr beginnende Großveranstaltung ein Schaulaufen der Deutschen Meisterin Alexa Horn (Frankfurt) und ein Paarlaufen Horn-Albrecht bringen.

Zur Bereicherung des Programms wird der TV 1846 beitragen. Kunststradfahren in Vollendung wird die Badische Meisterin Maria Kosh vorführen und zum Abschluß wird ein Basketballspiel zwischen dem MERC und dem TV 1846 zum Austrag gelangen.

## HJ-Hockey: Baden—Württemberg 0:1

Im Rahmen der Vorrunden-Spiele um die deutsche Jugendmeisterschaft trafen sich die beiden Mannschaften in Heidelberg. Das Spiel entschieden die tapferen Württemberger dank ihrer reiferen Technik und größeren Schnelligkeit, verdient für sich. Die Mannschaft spielte geschlossen, wogegen das Spiel der Badener zerrissen wirkte. Die Unbenheiten des Platzes wirkten sich auf den Spielverlauf gegenteilig aus.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei GmbH, Verlagsdirektor Dr. Walter Mebis (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Dammann.

Dem Gedächtnis des Malers Hans Dochow

Feierstunde in der Werkgemeinschaft der bildenden Künstler, Mannheim

Neue Bestimmungen für Feldpostpäckchen an die Front

Zur Wiederzulassung des Päckchenverkehrs teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit...

Bei privaten Feldpostsendungen bis zu 100 Gramm werden zur Ausschaltung von Mißbräuchen nicht mehr zugelassen...

Von den Absendern in der Heimat wird erwartet, daß sie im Interesse der gesamten Front ein vernünftiges Maß im Feldpostpäckchenverkehr bis 100 Gramm halten...

Päckchen, deren Rücksendung der Absender bei Unzustellbarkeit wünscht, müssen unter dem Wort „Feldpost“ den Vermerk tragen...

General der Flieger Quade spricht in der Grundlegung am 22. Juli, 20 Uhr, spricht im Nibelungensaal General der Flieger Quade über das Thema „Die deutsche Luftwaffe an allen Fronten“...

Verdunkelungszeiten: 22.30—5.00 Uhr

Mannheims Städtälteste erzählt

Sinnend schaut Frau Sator auf das Meer von Blumen. Überreich wurde sie zur Feier ihres 103. Geburtstag damit bedacht.

Ein wundervoller Blumenkorb wurde ihr im Auftrag des Oberbürgermeisters durch Dr. Chlebowski überbracht.

Wohl haben bei ihr Gehör und Gesicht nachgelassen, aber ihr Geist ist noch rege.

Sie, die das zweite Reich entstehen und zerbrechen, drei deutsche Kaiser kommen und gehen sah, den Niedergang Deutschlands mitmachte und heute das Dritte Reich in seiner Stärke und seinem Kampf miterlebt...

Sie erzählt von der Revolution 1848, wo sie als Neunjährige stolz den Preußen die Tornister tragen half, von ihrer Ankunft in Mannheim, in das sie als Sechszwanzigjährige zuzog, von ihrem Geburtsort Zell-Weierbach bei Offenbach.

Der alte Lindenhof erstet aus ihren Gesprächen. Dort führte sie als junge Frau mit ihrem Mann zusammen ein Gasthaus, das zu den ersten Bauten des Lindenhofs zählte.

Auch das Heidelberger Tor, das einst in der Nähe des Wassersturms stand, kannte sie noch, und an die Pferdebahn hat sie eine unliebsame Erinnerung über die vielen Jahre hinweg bewahrt: einmal ist sie aus dem Wagen gefallen und hat sich tüchtig den Fuß verstaucht.

Frau Sator hatte zwei Kinder. Beide wären heute über 70 Jahre alt, sind aber schon vor längerer Zeit gestorben. Doch vier Enkel und vier Urenkel stellen sich als Gratulanten ein — bei dem einen Enkel verbringt sie ihren Lebensabend — und sie wünschen ihr, was auch ihre Freunde und Bekannten zum Ausdruck brachten: sie möge weiterhin so gesund und frisch in ihr 104. Lebensjahr gehen.

Bel diesem Wunsch lächelt sie still, so wie es Menschen tun, die ein reiches und erfülltes Leben hinter sich haben.

Wir gratulieren. Heute begeht seinen 75. Geburtstag Franz Matt, M 2, 9, Ihren 63. Geburtstag feiert Frau Elisabeth Ehmann, Waldhof-Gartenstadt, Am Kiefernblü 44, Inhaberin des goldenen Mutterkreuzes.

Sein 55jähriges Arbeitsjubiläum kann Franz Adam Klingler I, Möhlenarbeiter der Hildebrand-Rheinnmühlwerke Mannheim, feiern.

Werk und Menschentum des früh vollendeten Mannheimer Malers Hans Dochow werden in dieser Gedenkstunde noch einmal in schönster Weise eins. Die Zeichnungen, Radierungen, Aquarelle und Gemälde, zwischen welchen sich in den Räumen der Werkgemeinschaft die Angehörigen und Freunde des Künstlers zusammenfinden, der vor wenigen Wochen den Heidentod starb, bezeugen eindringlicher, als Worte es vermöchten, die Naturnähe und den Idealismus des mit dreißig Jahren Heimgegangenen. Man mag es einen seltsamen Zufall nennen oder es der Stimmung dieser Feierstunde zuschreiben, daß einen der Idealismus des jungen Künstlers und Soldaten so stark aus dem ewigen Deutschtum anspricht und packt. Aber man wird diesen Zufall nicht glauben, wenn man deutsche Musik, Dichtung und Malerei als Mächte verspürt, die nicht vom Alltag des Lebens sind; wenn man sie aus dem Strom des Geistes durch die Jahrhunderte begreift, der einer jeden heldischen Zeit den Boden in der Seele des Volkes bereitet und jede große Vergangenheit in eine große Gegenwart überführt. So gewinnen auch diesmal wieder der Lieblingsmusiker Hans Dochows, aus dessen Schaffen Konzertmeister Walter Kötscher edelste Lyrik geigt, und der Lieblingsdichter des jungen Malers ihre zeitlos mahnende und erhebende Sprache. Elisabeth Funcke vom Nationaltheater feiert mit Hölderlins „Hyperion“ die göttlichen, allzeit im Licht wandelnden Genien und damit die selbige Klarheit der Anschauung, aus der allein das Werk den Künstler überdauert. In Diotimas Briefen, in ihrem platonisch edlen Sinn versöhnen sich Tod und Leben aus einer deutschen Weltanschauung. Denn wie anders sollte man Hölderlins Dithyrambus auf den Tod und das Leid verstehen denn als sieghaften Hymnus auf den ewigen Kreislauf der Natur und des Lebens: „Aber die Wonne, die nicht leidet, ist Schlaf, und ohne Tod ist kein Leben.“

Enger noch wird die Brücke zu den Tagen des ersten Weltkrieges geschlagen. Der Batterieführer Hans Dochows rühmt in seinem Brief an die Angehörigen, denen in der Feierstunde der Werkgemeinschaft Ortsgruppenleiter Keller das Beileid des Kreisleiters und der Partei ausdrückt, die hervorragende Umsicht und Tapferkeit des Funkergefreiten Dochow. „Wo er einen Trupp führte“, so schreibt der Leutnant, „war ich sicher, daß alles klappte“. Und weiter erzählt er von dem aufrechten, opferfreudigen Menschentum Dochows, von seinem rückhaltlosen, unbedingten Einsatz in den Monaten an der Front, von seinem Glauben an das Volk und an die Kunst, die er in freien Stunden auch im grauen Rock mit jener Leidenschaft übte, die nur dem Berufenen eigen ist.

Die Stationen des Lebens- und Künstlerweges Hans Dochows zeigt der Direktor der Städtischen Kunsthalle, Dr. Walter Passarge, auf, die feste Verbindung des in Berlin als Sohn eines Baumeisters Geborenen mit Mannheim schon aus der Lernzeit auf der Lessingschule, aus den Studienjahren bei Fiedler und Elmer. Der Zweilundzwanzigjährige kann nach Reisen durch Nord- und Süd-Deutschland und Südosteuropa, besonders durch Bulgarien, die erste Ausstellung in der Kunsthalle wagen. Der Aufstieg, der ihr folgte, die Dochow-Ausstellungen in Berlin, in der Mannheimer Werkgemeinschaft, in der Kunsthalle, in Heidelberg, Pforzheim, Darmstadt, Baden-Baden, Gera, Köln, Kopenhagen und Straßburg sind noch in frischer Erinnerung, und die zahlreichen Zeichnungen und Gemälde Dochows, die von der Mannheimer Kunsthalle erworben wurden, werden bleibend zum Besten dessen zählen, was die heimische Kunstsammlung aus der oberheinischen Malerei besitzt. Denn hier hat ein junger, doch geistig ganz verinnerlichter und aus einer ungewöhnlich frühen menschlichen und künstlerischen Klärung reifer Künstler ein Vermächtnis gegeben, in dem ein kurzes, durch den Tod jäh abgebrochenes Leben gleichwohl erfüllt erscheint. Dochow, ein Maler und Zeichner der vielfältigsten Technik, hat die Treue zu sich selbst und seinem Werk verschmolzen mit der Treue zu seinem Volk, für das er sein Leben hingab. So wird er nicht nur dem Mannheimer Künstlerkreis, für den Roderich von Saffi Worte des Gedankens sprach, unvergessen bleiben, sondern in der Kunst der Deutschen weiterleben durch sein Werk. Dr. Peter Funk

Mit Gesang und Saxophon

Aus Anlaß seines Jubiläums hat das Palast-Kaffee „Rheingold“ Prof. Renato Rappini mit seiner Kapelle zu Gast geladen. Schon durch seine Besetzung ist dieses Unterhaltungsorchester eine außergewöhnliche Erscheinung. Auf den Planken hält mancher den Schritt an und schaut sich die statliche Reihe der golden blitzenden Instrumente an, wenn die fünfzehn Künstler zum Fox oder Tango die Saxophone, Trompeten und Posaunen ansetzen und Rappini mit knappen Gesten den Schwung der modernen Zwei- und Sechstakt-Rhythmen befeuert. Dann aber nimmt er selbst die Geige und begleitet verhalten italienische Volks- und Tanzweisen, in denen sich plötzlich der Fossanist als lyrischer Bariton, der Trompeter als kerniger Tenor vorstellt oder wiederum eine Sopranistin das Gebet aus Fuccias „Tosca“ in den weiten, festlich erleuchteten Saal klingen läßt. So wird aus Melodie und Rhythmus ein abwechslungsreiches, bald flott unterhaltendes, bald künstlerisch strebendes Programm abgewickelt, und nach jeder Darbietung hallt der laute Beifall der Kaffee- und Eisgäste durch die weit geöffneten Fenster...

Familienanzeigen

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens, Ulla, zeugen an: Frau Dr. Kläre Häffner (z. Z. Städt. Krankenb. bei Prof. Dr. Holzbach), Dr. Fritz Häffner (z. Z. bei der Waffenh-W.) Mannheim (Werderstr. 5), 8. Juli 1942.

Wir erlitten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, nach seiner unvergesslichen Bruder, Schwager, Onkel und Neffe Hans Reif Obergeleiter in einem infant. Regt. im höchsten Alter von 33 Jahren bei den Kämpfen im Osten infolge seiner schweren Verwundung den Heldentod fand.

Mannheim-Waldhof, den 12. Juli 1942. Spiegelfabrik Nr. 244.

In tiefer Trauer: Altona Reif; Paul Reif (z. Z. im Felde) und Frau; Hans Reif (z. Z. im Felde) und Frau.

Statt Karten! Nach einem Leben voll Arbeit und Kampf ist heute infolge einer schweren Erkrankung mein lieber Mann, unser treuer Vater

Fg. Dr. Heinrich Brauß Professor im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim, den 11. Juli 1942.

In tiefer Trauer: Frau Maria Brauß geb. Katz; Dr. Heinrich Brauß (Lehrangestellter im Langemarck-Stadium) und Frau Dr. Elisabeth geb. Hofmann; Elisabeth Brauß (Lehrerin); Hildegard Brauß (Wirtschafterin); Mi Brauß

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. Juli 1942, 14.30 Uhr, statt. Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Statt Karten! - Todesanzeige Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde mir am 10. Juli 1942 im höchsten Alter von 23 Jahren meine liebe, unvergessliche Frau und Mutter, unsere gute Tochter und Schwester

Anna Wagner, geb. Neubauer rasch u. völlig unerwartet genommen. Ludwigshafen a. Rh., Mhm.-Neckaras (Neckarstr. 73), 12. Juli 1942.

In tiefem Schmerz: Wilhelm Wagner und Klara Doris; Familie Heinrich Neubauer, Eltern; Heinrich Neubauer, Bruder, nebst allen Verwandten.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. Juli 1942, nachm. 3 Uhr, in Mannheim-Neckaras statt.

Geschäftl. Empfehlungen

Färberei Kramer reinigt, färbt Läden: C 1, 7, Ruf 204 07; S 1, 7, Ruf 252 95; G 4, 10, Mittelstr. 21; Meerfeldstr. 45, Ruf 257 80; Max-Joseph-Str. 1; Seckenh. Str. 34; Bismarckplatz 15-17, Ruf 402 10; Neckarau; Friedrichsstraße 10a. Zahlreiche Annehmlichkeiten. Werk in Mannheim Fernsprech. 414 27

Kraftfahrzeuge

Ernst Hegelmann, Ludwigshafen Hohenzollernstr. 22-40, Fernruf Nr. 626 06 - Auto- und Riesen-Luftbereifung - Ersatzbereifung Runderneuerung - Reparatur. Umtauschlager in runderneueren Reifen.

Elektroschlepper

neu oder gebr., für 7,5 zu Zugkraft zu kauf. ges. Daimler-Benz AG., Mannheim.

Elektro-Wagen zu kaufen ges.

Eilang u. Nr. 100 512 VS a. HB.

DKW-Reparaturwerkstätte

Kraftfahrzeug-Zubehör und Ersatzteile. Willi Schweiger, Mh., Friedr.-Karl-Str. 2, Ruf 410 69.

Tempo-Wagen! Verkauf! S 4, 23-34

A. Blauth, Sammel-Nr. 243 00.

Wohnungstausch

Zimmer u. Küche in Mannheim gegen ebens. in Schwetzingen, Rheinau od. näh. Umg. gesucht. Zuschr. erb. unt. 601 B an HB

1-Zim.-Wohn. m. Küche und Bad in Frankfurt a. M. geg. solche i. gut. Wohnlage in Mannh. absch. z. tausch. geg. Angeb. unt. Nr. 43 893 VR an HB Mannheim.

Tauschwohnung! Schöne sonnige 2-Zim.-Wohn., Neubau, Edingen, geg. ebens. in Mannh., mögl. m. Bad in n. gut. H. z. tausch. geg. Zuschr. erb. u. 702 B an HB.

Tausche 2-Z.-Wohn. 1 Tr., Nähe Meßpl., geg. 2-3-Z.-Wohn. Luisen-od. Friedrichsring. Ang. u. 567 B an Hakenkreuzbanner.

2 sch. leere Zim. u. Küche mit Balk., Miete 35.20, abzug gegen 1-Zimmerwohn. in Schwetzingen Str., part. Ruf 445 83.

Schöne 2-Zim.-Wohn., Pr. 38., in Neckarstadt-West, geg. 2-Zim.-Wohn. m. Bad in Neckarstadt-Ost z. t. g. Ang. u. 43860 VR a. HB

2 Zimmer u. Küche, Abschl., geg. gleiche ges. Ang. u. 401 B an HB

2 Zimmer u. Küche m. Bad, part., geg. 3-4 Zim. u. Küche m. Bad, z. t. ges. Steinmann, Lenaustr. 33

Wohnungstausch: Geg. moderne 2-Zim.-Wohn. in gut. Lage Heidelberg wird mod. 4-5-Zim.-Wohn. in Heidelberg, Weinheim o. Ladenburg in best. Wohnl. geg. Angebote an Obering. Herder, Ladenburg, Wormser Str. 18.

Kaufgesuche

An- u. Verkauf jed. Art. Mannh. J 1,20 (Nh. Breitestr.) Ruf 257 36.

Lederhose, gut erb., l. 101. Jung. z. k. g. M 7, 3-6, Fernruf 249 92.

Berg- od. Skistiefel, ab Gr. 45, zu kaufen ges. - Fernspr. 409 87

Gtr. Frauen- o. Ho.-Halbschuhe, 41-42, l. kranke Füße z. k. ges. Ang. an Fr. Marie Ruby, Mhm.-Rheinau, Mülheimer Straße 10.

Gebr. Gasherd, auch oh. Backofen, zu kfn. ges. Fernruf 26584

Elektr. Herd, Kochplatte o. Kocher, elektr. Bügeleisen, alles 220 V, Radio, Allstr., u. Nähmaschine zu kf. ges. Ang. u. 516 B an HB.

Elektr. Heizplatte (220 V) z. k. ges. Zuschrift. unt. Nr. 703 B an HB.

Weiß. Kinderwagen, gut erb., zu kfn. ges. Angeb. u. 394 B an HB

Puppenwagen, sow. kl. Eisenbahn aus nur gt. Hs. ges. Ruf 323 08.

Mignonschreibmaschine, gebr., z. k. ges. Ang. u. 43 879 VS an HB

Gut erb. Radio für sof. z. k. ges. Bis zu 300.- Ang. an C. Walter, „Z. Alt. Fritz“, U 6, 8, Ruf 28602

Gebr. Klavier zu kaufen ges. Zuschriften unt. Nr. 409 B an HB.

Diat. Handharmonika z. kfn. ges. Zuschrift. unt. Nr. 594 B an HB.

Gut erb. Klavier zu kaufen ges. Zuschrift. unt. Nr. 600 B an HB.

Damenfahrad, gut erb., z. k. ges. evtl. Tausch geg. elektr. Massage-App., 110 V Wechselstrom. Dr. Eckardt, Neustadt, Lucas-Cranach-Str. 13, Ruf 440 61.

Gut erb. D.-Fahrr. ges. Ruf 537 32

Ho.- od. Damenrad z. k. ges., ev. kann Kleiderstoff, Fuchspelz, Armbanduhr od. sonst. in Zahl. geg. werd. Ang. u. 438 B a. HB

Gepäcktaschen f. Fahrrad z. k. gesucht. - Fernsprecher 408 87.

1 Drei- oder Zweigang f. Fahrrad zu kfn. ges. Fernruf 408 87.

Fahrradschlauch zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 182 844 VH an HB.

Kinderfahrrad für Mädchen ges. Zuschrift. unt. Nr. 599 B an HB.

Zu kaufen gesucht Herrenrad z. Garten. Ph. Heugl, Mittelstr. 23

Gartenschlauch, 1/2"-2", ca. 15 bis 20 m z. k. g. Ang. u. 537 B a. HB

Alte Rollkarmatr. o. Rollhaare z. kfn. ges. Fernsprecher 514 29.

Kauf laufend geg. Möbel usw. ganze Einrichtungen. M. Botzner U 1, 17, An- und Verkauf.

Altmotelle, Altstein kauft Hch Krebs, Huthorweg 29, Ruf 53517

Alteisen usw. kft. Peikert, Waldhofstraße 57, Ruf 502 65.

Gerüststricke, auch gebr., sof. zu kaufen ges. Näh. Feudenheim, Hauptstraße 102a, Fernruf 531 29

Klein- od. Obst- u. Gemüsegerät für sof. od. spät. zu kauf. ges. Zuschr. u. Nr. 480 B an d. HB.

Unterhaltung

Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4 Täglich Beginn 19.45 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs und sonntags ab 16.00 Uhr: Das große Kabarett-Variété-Programm!

Filmtheater

Alhambra. - Heute letzter Tag! 2.30, 5.00 u. 7.30 Uhr: „Der verkaufte Großvater“ mit Josef Eichheim, Oscar Sims, Winnie Markus, Elise Aulinger u. a. - Jugendliche nicht zugelassen!

Alhambra. Morg. Premiere! „Die Erbin vom Rosenhof“. Ein Film voll Humor und Herz mit Hansi Knotek, Paul Klingler, Trude Haefelin, Gustav Waldau, Maria Mayerhofer, Sepp Rist u. a. - Dieser heitere und beschwingte Film spielt in einem der schönsten Bergtäler Bayerns.

Ufa-Palast. Heute unwiderruflich letztl. Spieltag! Beg. 2.25 5.00 7.45. Ein neues Meisterwerk Prof. Carl Froelichs. Ein großer und ungeheim fesselnder Film! Hch. George, Ise Werner in „Hochzeit auf Bärenhof“. Ein Ufafilm mit Paul Wegener, Ernst von Klipstein u. a. Neueste deutsche Wochenschau. Für Jugendliche nicht erlaubt!

Ufa-Palast. Ab morgen in Wiederaufführung! 2.30, 5.00, 7.45 Uhr. Brigitte Horny - Käthe von Nagy in „Liebe, Tod und Teufel“. Eine phantastische Filmschöpfung der Ufa mit Albin Skoda, Rudolf Platte, Aribert Wäcker, Er. Ponto, Paul Dahlke u. a. Spielleitung: Heinz Hilpert. Musik: Theo Mackeben. Groß und einmalig ist dieser Film, der durch seine spannungsgeladene Handlung, seine hervorrag. Darstellung, die Bunttheit der Schauplätze und durch seinen szenischen Aufwand jeden begeistert. - Die deutsche Wochenschau. Für Jugendliche nicht erlaubt.

Schauburg. 2. Woche! Der große Erfolg! Ein Film, der alle begeistert! 3.00 5.15 7.40. „Verlassen“. - Ein Hobbiedel unbeliebbarer Frauenliebe mit Corinna Luchaire, Maria Denis, Giorgio Rigato, Enrico Glori u. a. - Neue Wochenschau. Jgd. nicht zugel.

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772. Heute! H. Krahl in „Anuschka“. Ein Mädchenstückchen v. Opfer, Leid u. Liebe m. Siegf. Breuer, Friedl Czepa u. a. Neueste Woche! Jgd. nicht zugelass. Täglich 3.30 5.40 und 7.50 Uhr.

Palast-Tagokino, J 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. Von vormittags 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet. - „Anuschka“ mit Hilde Krahl, Siegfried Breuer, A. Pointner, Friedl Czepa, Rolf Wanka, Fritz Odemar, Elise Aulinger, Beppo Schwager u. a. m. - Die Geschichte des Mädchens Anuschka, das nach tragischen Ereignissen aus der Stille eines Dörfchens in den Trübel der Donaustadt Wien verschlagen wird und hier ihr Glück erkämpft. Neueste Wochenschau. Kulturfilm. - Jugend nicht zugelassen. Beginn d. Abendvorst. 7.30 Uhr.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13

„Anuschka“. - Ein Mädchenstückchen m. Hilde Krahl, Siegfried Breuer, Friedl Czepa, Rolf Wanka. - Neueste Wochenschau 2.40 5.00 7.30 Jugendl. nicht zugel.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72. Heute letztmals: „Heimkehr in's Glück“ mit Luise Ulrich, Paul Hörbiger, Heinz Rühmann, Ludwig Stössel! - Ein Carl-Boese-Lustspiel. Neueste Woche - Jugendl. nicht zugelassen! - Beginn: 3.45 5.45 7.30 Uhr.

Film-Palast Neckarau, Friedrichstraße 77. Heute 5.15 u. 7.30 Uhr letztmals: „Die Rosl vom Trausee“. Ab Dienstag: Musik - Tanz - Liebel sehen Sie in dem fesselnden Film „Der rote Reiter“ mit Ivan Petrovich, Camilla Horn, Marieluise Claudius, Oskar Sims u. a.

Regina Neckarau, Ruf 482 76. Ab heute Montag 5.15, 7.30 Uhr ein ergötzlicher Film mit Paul Hörbiger, Viktoria von Ballasko in „Kinderarzt Dr. Engel“. Spielleitung: Johann Riemann - Jugend hat Zutritt!

Union-Theater Mh.-Feudenheim. Dienstag letzter Tag! „Brüderlein fein.“ - Mittwoch und Donnerstag: „Frau Sylvain“. Hch. George, Maria v. Tarnady, Carla Rust, Paul Richter. - Wo: 7.30. Jugend ab 14 Jahren zugelassen!

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Montag, 13. Juli 1942, Vorstellung Nr. 304, Miets A Nr. 26, II. Sondermiets A Nr. 13. Zum letzten Male: „Die schlaue Susanne“, Posse in 3 Aufzügen (10 Bildern) von Lope de Vega). - Zum ersten Male aus dem Spanischen übersetzt. Singgetreue, deutsche Nachdichtung v. Hans Schlegel. Anfang 19 Uhr, Ende nach 21.30 Uhr.

Konzerte

Die Konzerte junger Künstler im Gau Baden werden im kommenden Winter zum zweiten Male von der Stadtverwaltung Mannheim durchgeführt. Es besteht für den jungen musikalischen Nachwuchs mit abgeschlossener Ausbildung die Möglichkeit, nach einem Vorsepiel vor dem zuständigen Prüfungsausschuß dafür ausgewählt zu werden. - Bewerbungen sind bis zum 15. August 1942 schriftlich an den Unterzeichneten mit folgenden Unterlagen einzureichen: Personalien, Ariernachweis, musikalische Ausbildung (theoretisch u. praktisch), Abschlussprüfung, beherrschtes Repertoire. - Die Bewerber sollen das Alter von etwa 30 Jahren möglichst nicht überschreiten. Anspruch auf Berücksichtigung besteht nicht. - Der Musikbeauftragte der Stadt Mannheim.

Sonntag 25. Juli 19.30 Uhr. Musensaal Rosengarten

Ein Meisterabend froher Unterhaltung! In Musik gesetzte frohe Laune Will Glahe mit seinem bariton. Orchester

Karten von RM 1.50 bis RM 4.- an d. Konzertkasse der Mhm. Gastspielr. H. Hofmeister, Lloyd-Reisebüro, O 7, 9, Ruf 23251, K. Ford, Beckel, O 3, 19, Fernsprecher Nr. 221 52.

Morgenziehung! Klassenlose Staatl. Lotterie-Einnahme Stürmer, O 7, 11

Was koche ich morgen? Ein Kartoffelgericht mit braunen Soße

Zu allen Kartoffelgerichten schmeckt die braune Soße aus dem Knorr-Soßenwürfel - die ohne Fett zubereitet wird - immer gut. Den Würfel fein zerdrücken, glotzieren, mit 1/4 Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen.

KNORR Nivea und der Sand Die Dose nach Gebrauch sofort schließen. Dann kann nichts durch hineinfallenden Sand verdorben werden. Zu Anfang nicht zu lange sonnenbaden und Bestrahlung nur langsam steigern.

Verlag u. Mannheim Fernr.-S... Erscheinu... wüchtl... Anzeigep... gültig. - Erfüllung...

Dienstag

Die sd

(Von

Beim denken, o Berichts... am Südt... ärkores... von noch... enthielte... Vortagen... tiger Irrt... teilt, der... Ostfront... tet diese... tag gegeb... waltig... verbündet... muß. Es... gen, die... Ausmaße... Sonderme... einer Bre... nesch der... man die... schnellen... Front, die... wurden... Don k... sich open... Tragweite... lische P... diskutier...

In der amtlichen Worte, w... gleich ver... den belco... tos, won... Einkre... stisch... beweglich... Manch... schenke... Moskau... kesselung... thode an... ob die u... Vernicht... solchen M... sowohl v... ein ganz... die Gefah... den Grund... teidigung... lem R U... Können... züge aus... den erläu... ter haben... von gesp... wollten, f... union als... Montag r... zu aber... der Lage... fahr für... Gründe o... teil des 1...

Zur Si... stung no... Reichsmi... mit Zusi... trage die... plan, Re... nung er... Menge n... tung zu... dene Al... Stahlmat... arbeitete... aus ann... Eisen, S... Industrie... aber dur... nötig w... lagen u... Gegen... Stahls w... wert ver... tem Eise... legten A... gung gem... atriebab... kammer;... vom Prä... Zustimmung... keit best... ergehen... nung un... die Akt... Chefs d... arbeit v... den Gau...